

und die spätere Forschung bis zu seiner Entlarvung getäuscht hat.¹ Das Stück tritt auf als die Schenkung des Herefrid an Kloster Tholey aus dem 12. Regierungsjahr Ludwigs des Frommen; es wird in den Acta Palatina zu 826 gesetzt, von GÖRZ in den Mittelrheinischen Regesten 1, 136 n. 473 unter 825 Sept. 24 eingereiht.

Bezeichnend ist zunächst der Mangel jeder handschriftlichen Überlieferung. Über den Archivalien der Abtei Tholey hat zwar ein Unstern gestanden.² Aber es ist ein Inventar vom J. 1770 erhalten³, und die lothringischen Anwälte, die den damals anscheinend geordneten Bestand aufnahmen, haben wohl nach LAGERS Urteil 'nur dürftige und unvollständige Inhaltsangaben' verzeichnet; immerhin sind so viele Urkunden einzeln aufgeführt⁴ und bei Salbüchern und anderen Handschriften die Zeitgrenzen der darin enthaltenen Stücke mitgeteilt, daß man berechtigt ist anzunehmen, ein Dokument von solchem Alter wie die Schenkung von 825 wäre der Aufmerksamkeit nicht entgangen, falls es gesondert vorlag, noch weniger ein Band, etwa eine Sammlung von Traditionen, die zeitlich so hoch hinaufreichte.

Ferner ist doch sehr auffällig, wie eng sich der Schreiber der Urkunde von 825 in Ausdruck und Form den Fulder Traditionen anschließt. Die Arenga lautet: *Multa sunt peccata nostra et exigua et parva quae Deo offerimus*. Man vergleiche damit die Schenkung an den h. Bonifatius von 838, wo es heißt: *Licet parva et exigua sint, quae pro immensis peccatis meis offero*.⁵ Man halte die Zeile: *Facta est haec traditionis carta in mona-*

¹) WIBEL im NA. 29, 675 N. 2, 721, auch FABRICIUS, Erläuterungen zum geschichtl. Atlas der Rheinprovinz 6, Bonn 1914, 11*.

²) LAMPRECHT, Deutsches Wirtschaftsleben im Ma. 2, Leipz. 1885, 728. LAGER, Die ehemalige Benediktinerabtei Tholey in den Studien u. Mitteil. aus dem Bened. u. dem Cisterc.-Orden 20, auch besonders: Raigern 1901, 1.

³) Das Staatsarchiv zu Koblenz besitzt eine gleichzeitige, vollständige, die Nummern 1—2049 umfassende Abschrift, Abt. 182, 112.

⁴) Eine Urkunde von 1230, Inventar n. 1901, ist später aufgetaucht und von REIMER veröffentlicht worden, Trierisches Archiv 14, 1909, 95, vgl. LAGER 42. Die Nummern 32, 33, 36, 747 des Inventars beziehen sich auf die Fälschungen ROSIERES von angebl. 673, 651, 875, 788, GÖRZ 1 n. 99, 87, 697, 322, die ein eifriger Klosterarchivar nach den Stemmata Lotharingiae ac Barri ducum abgeschrieben und eingeordnet hatte.

⁵) J. FR. SCHANNAT, Corpus traditionum Fuldensium, Lipsiae 1724, 173 n. 435, entsprechend n. 447 und 467 = DRONKE CD. Fuld., Kassel 1850, 226, 235, 247 n. 514, 529, 553.